

[OLIVER KALKOFE]



OLIVER KALKOFE
SCHREIBT IN DOGS today:

Sei ein HORST!

Danke, Horst, dass Du mein Leben und das von vielen so bereichert hast. Du warst echt bekloppt. Aber du warst auch der lustigste und coolste Hund, den ich je kennengelernt habe. Jetzt bist du im Hundehimmel und kannst Dich all der wunderbaren Farben erfreuen, die Du endlich wieder sehen kannst. Wir werden dich nie vergessen! Denn irgendwie sind wir ja alle ein bisschen Horst.

Horst trat ziemlich unvermittelt in mein Leben. Meine damalige Freundin Birte brachte ihn zu unserem ersten Kennenlernen mit – und sofort war mir klar, dass dies der Beginn einer ganz besonderen Freundschaft werden sollte. Ein kleiner, ziemlich verbaut wirkender Rehpinscher, keine Augen, keine Eier, etwas humpelnd, krumme kahle Ohren, geruchlich eher ins Strenge gehend ... und vom Charakter her nicht gerade harmoniesüchtig. So stellte er sich mir vor. Aber es dauerte nur wenige Sekunden, bis sich dieser kleine charismatische Stinktiefel in mein Herz geschlichen hatte.

Und so ging es eigentlich fast allen. Jeder liebte Horst, egal was er machte und wie unfreundlich er bisweilen war. Er war halt Horst. Und jeder, der seine Geschichte hörte, musste schnell zugeben: Dieser seltsam fledermausköpfige Kollege ist schon ein verdammt zäher Hund! Denn mit ca. sieben oder acht Jahren bekam Horst – der damals übrigens noch Pinky hieß – eine schlimme Augentzündung. Sein Vorbesitzer, älteres Se-

Er war ein verdammt zäher Hund!

mester aus ländlicher Umgebung, entschied sich, um den teuren Tierarzt zu sparen, doch selbst das OP-Besteck rauszuholen und die Klüsen allein zu reparieren. Nun, leider klappte das nicht ganz so wie geplant ... die Augen eiterten aus dem Kopp und so wurde er dann doch zum Tierarzt gebracht, der ihn einschläfern sollte. Das Schicksal meinte es gut mit Pinky-Horst, denn bei jenem Doktor war gerade Birte, die schon immer ein großes Herz für alle Tiere hatte, und sich anbot, ihn aufzunehmen. So erhielt er noch eine Chance. Die Augen waren leider nicht mehr zu retten und mussten komplett raus, kastriert wurde er auch noch, nur dummerweise biss ihm noch ein anderer großer Hund böse in den Hintern, was eine dicke Narbe hinterließ,

Egal welche Schicksalsschläge er hinnehmen musste – Horst war stets ein fröhlicher, glücklicher Hund



dazu kamen Pilze an den Ohren, was zu Haarausfall am Kopf führte, plus ein leichtes Humpeln, woraufhin ein anderer Arzt ihm noch das Bein operierte... nur leider versehentlich das gesunde. Sagen wir es so: Dieser Kollege wäre eigentlich ein Fall für die Althundetonne gewesen. Aber Horst sah das anders. Nach einer kurzen Regenerationsphase sagte er sich: Jetzt erst recht, ihr könnt mich alle mal! Und er zeigte uns, wie man trotz zahlreichster Behinderungen verdammt viel Spaß am Leben haben kann. Denn Horst, das muss ganz klar gesagt werden, war stets ein fröhlicher und glücklicher Hund, egal wie es ihm ging. Selbst mit diversen organischen Problemen, Herzfehler, Killer-Asthma (man könnte es mit Husten aus der Hölle umschreiben), epileptischen Anfällen, oder was immer gerade auf seinem Krankenblatt angekreuzt werden konnte. Schon früh verstarb er auf dem Operationstisch bei einem kleineren Eingriff, aber er entschied sich nach ein paar Wiederbelebungsversuchen dann doch, noch weiterzuleben. Er hatte das Licht am Ende des Tunnels gerochen, dem Sensenmann ans Bein gepinkelt und dann beschlossen, nicht einfach aufzugeben. Selbst als er Krebs bekam und die Ärzte ihm nur noch vier Wochen gaben, ließ er sich von seiner Mama homöopathisch behandeln und machte noch zweieinhalb Jahre weiter. Gerade in den letzten Monaten probierte er bereits mehrfach das Sterben, kam nach kurzer Herzmassage aber immer wieder zurück. Ehrlich gesagt dachte ich irgendwann, Horst wäre unsterblich, ein Highlander, der Johannes Heesters der Hundewelt.

Nun, leider war es nicht so. Ende August dieses Jahres war es dann doch soweit, Horst musste sich von dieser Erde verabschieden. Er selbst war bis zum letzten Atemzug bereit zu kämpfen, aber am Ende waren seine Organe einfach nicht mehr so stark wie er. Er schlief friedlich in den Armen von Birte ein, die immer für ihn da gewesen ist, die seine Augen, seine Mama und seine Lebensretterin war. Ein guter Freund sagte sehr schön: Der liebe Gott wird es schwer haben, ihm in Zukunft den gleichen Standard zu ermöglichen. Horst war ein bemerkenswerter Hund. Denn er ließ sich nicht

Ich dachte, Horst wäre unsterblich.

unterkriegen. Niemals. Er liebte das Leben und er war bereit, dafür zu kämpfen. Ohne zu jammern. Er blieb immer er selbst, und genoss jeden Augenblick. Wir wissen nicht, wie alt er nun wirklich wurde, wahrscheinlich so um die 15, vielleicht war er aber auch schon über hundert. Aber auch wenn er jetzt nicht mehr unter uns weilt, sollte er uns allen als Beispiel dienen. Als eine Art Lebensmotto: Sei ein Horst! Liebe das Leben, gib niemals auf und lass dich nicht unterkriegen, egal was die anderen sagen! Wenn Horst auf die Ärzte gehört hätte, wäre er schon über sieben Jahre früher tot gewesen. 🐾

Oliver Kalkofe